

Fischreichtum Neuseelands

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1936)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987994>

Nutzungsbedingungen

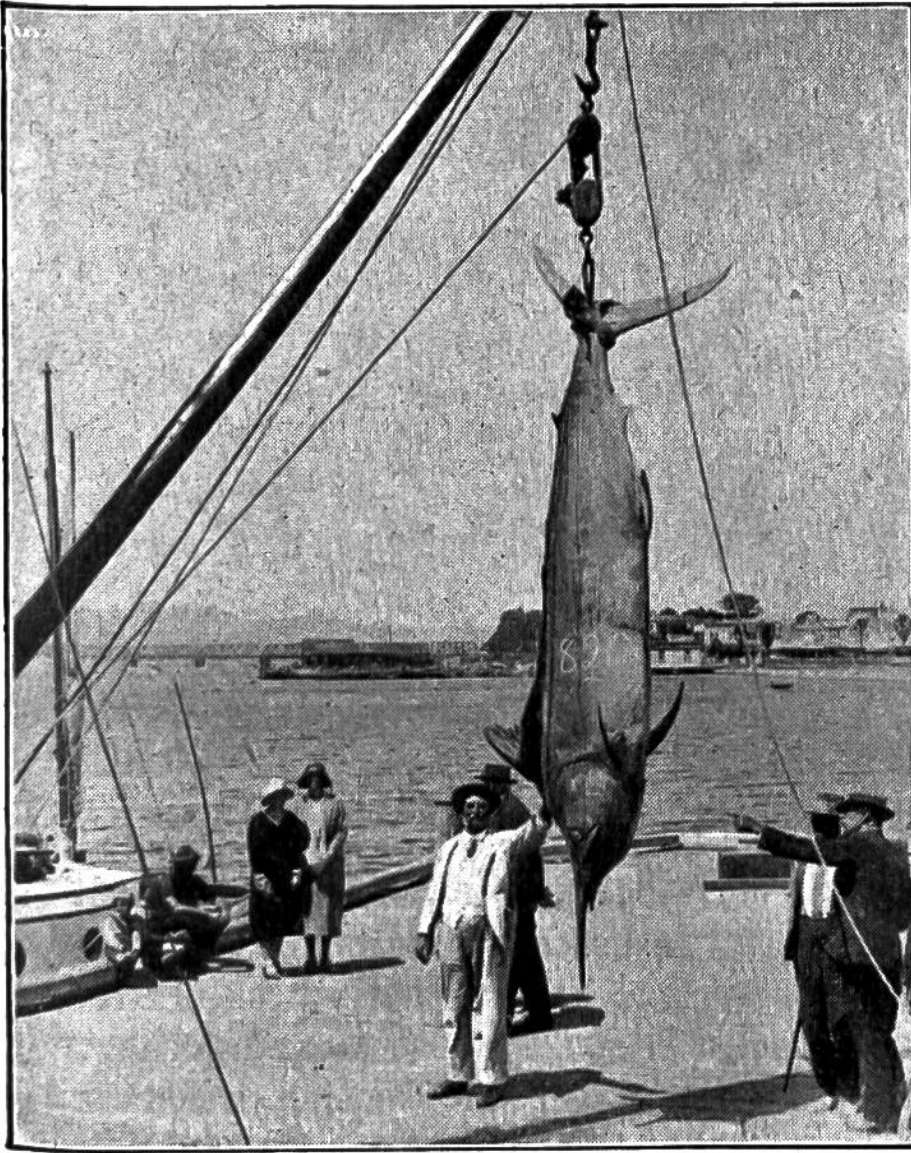
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

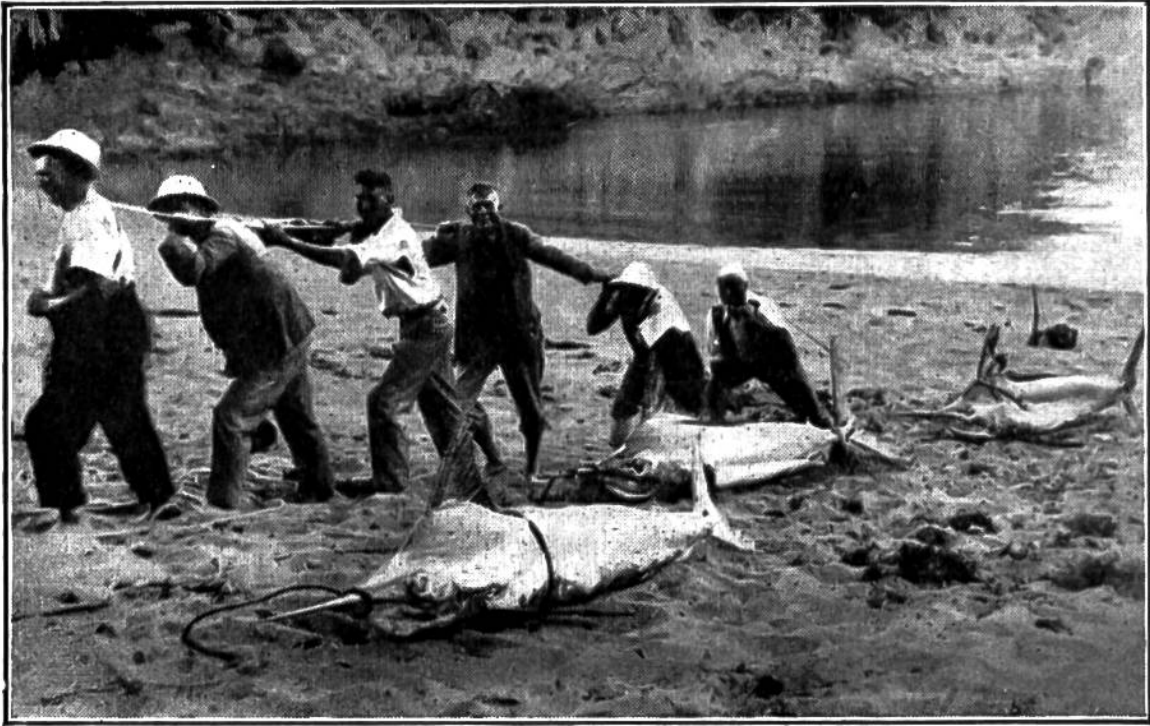
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Fang von Schwertfischen, von denen es in Neuseelands Gewässern wimmelt, wird als Sport betrieben. Der abgebildete wog 820 Pfund.

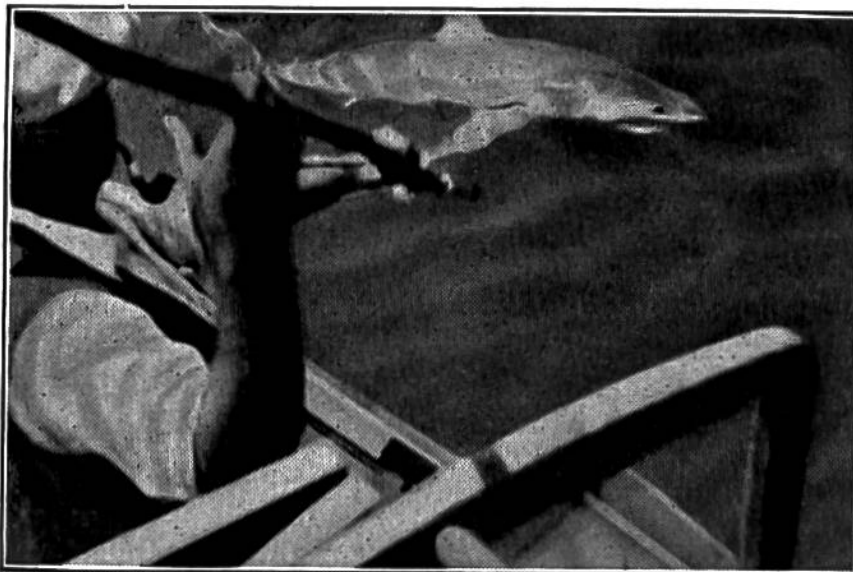
FISCHREICHTUM NEUSEELANDS.

Die Gewässer Neuseelands sind ein wahres Paradies für die Fischer. Zwar ist es auch in diesem Paradies nicht so, dass die Fische gebraten ins Boot fallen, aber die Anstrengungen lohnen sich doch durch eine reiche Beute. Hier wimmelt es noch von Fischen aller Grössen, das Meer ist noch nicht „ausgeschöpft“, wie bei uns Flüsse und Seen. Namentlich die benachbarte Insel Auckland bietet reiche Fischgründe. Da tummelt sich der Kahawai, eine Art Salm der Tiefsee. Zu Scharen schwimmt er dahin und verfolgt seine Beute, die kleineren Heringe, und wird seinerseits wieder eifrig gejagt von dem Mako-Hai und dem Schwertfisch, einer wahren Seeräuberbande. Der Fang des Schwertfisches ist in letzter Zeit zu einem richtigen Sport geworden, bei dem es an Auf-



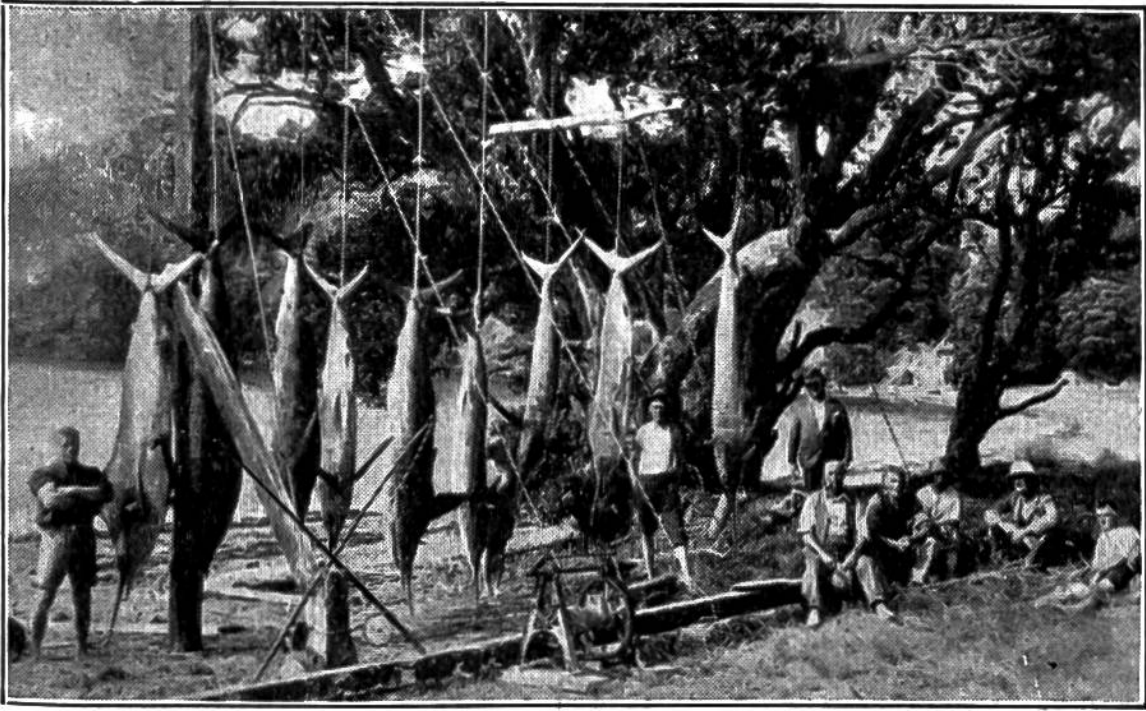
Die gewichtigen Schwertfische werden vom Boot ans Ufer gezogen.

regungen nicht fehlt, der allerdings auch Mut, Gewandtheit und Ausdauer erfordert. Aus allen Teilen der Welt treffen sich auf Neuseeland die Sportfischer. Die erwähnte Auckland-Insel bildet den Ausgangspunkt ihrer Unternehmungen. Hier schlagen die Fischer meist ein Standlager auf, von dem aus sie sich in der Morgenfrühe in Motorbooten aufs Meer hinausbegeben. Zum Fang werden Ruten und Angeln verwendet, was einem einigermaßen verwundern kann, wenn man die Schwertfisch-



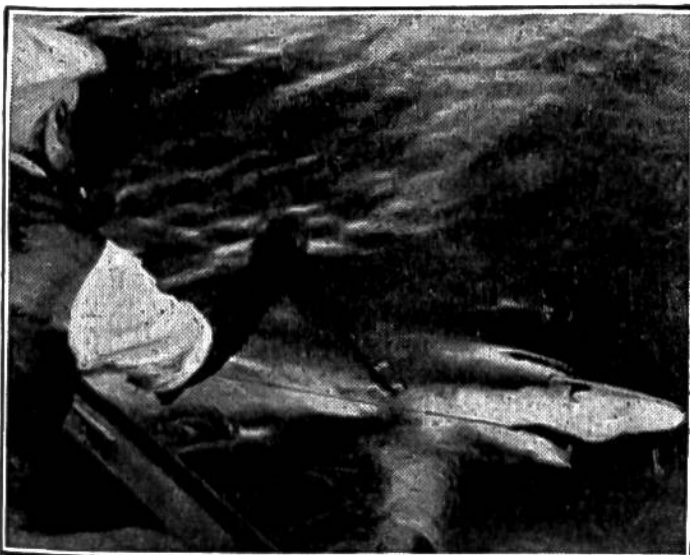
Kolosse auf unsern Bildern betrachtet. Die Schnur aus starken Leinen ist 400 bis 700

Der Haifisch wird mit einer Harpune erlegt.



Reiche Beute an Schwertfischen konnte an Land geschafft werden.

Meter lang. An ihrem Ende, vor der mächtigen Angel, ist sie durch Stahlriemen ersetzt, denn die Schwertfische könnten mit Leichtigkeit die Schnur durchbeißen oder mit Schwanzschlägen zerreißen. Als Lockspeise dient der erwähnte Salm. Die Angel verschluckt der Schwertfisch damit, ohne es zu spüren. Doch dann ist er gefangen. Ein Verzweiflungskampf von mehreren Stunden beginnt. Er stellt auch an die Bemannung der Barkasse grosse Anforderungen an Kraft und Gewand-



heit. Der Schwertfisch sucht in grosse Tiefen zu entfliehen, doch das rettet ihn selten. — Den Haien wird von den Sportfischern meist mit der Harpune (einem Wurfspieß an abrollender Schnur) nachgestellt. Ein harpunierter Hai von 250 kg wird an Bord geschafft.